

Tätigkeitsbericht

Verfasser: Marco Fandel

Berichtszeitraum: 09.2021 – 11.2021

1. Networking

- a) Kontaktaufnahme mit den Pfarrern der Stadt Markdorf im Rahmen des monatlich stattfindenden Seniorencafés. Einmal im Haus im Weinberg und einmal in der mittleren Kaplanei. Dabei natürlich die Vorstellung bei den Senioren mit Erklärung des Begriffes „Demografiebeauftragter“ und Beschreibung der Aufgabenstellung.
- b) Treffen mit dem Seniorenbeauftragten der Stadt Friedrichshafen, Herrn Schmid. Ziel der Besprechung war ein Informationsaustausch und Input von Herrn Schmid, der seine Funktion schon länger ausübt. Seit dem Treffen gibt es regelmäßigen Mailverkehr mit aktuellen Informationen.
- c) Kontaktaufnahme zu dem Senioren- und Integrationsbeauftragten der Stadt Ravensburg, Herrn Diez. Ein geplanter persönlicher Kontakt kam wegen Krankheit bisher nicht zustande. Herr Diez stellte mir den Leitfaden aus Ravensburg zur Verfügung.
- d) Kontaktaufnahme zum VDK (Frau Franz). Kontakt bisher nur telefonisch und per Mail
- e) Vorstellung im Rahmen der Veranstaltung „Älter werden in Markdorf“ im MGH. Leider war diese Veranstaltung sehr schlecht besucht und lief daher ins Leere. Angekündigt war die Veranstaltung im Amtsblatt und auf der MGH-Homepage.
- f) Kontaktaufnahme mit der Markdorfer Tafel, Günther Wieth, 1.Vorsitzender

2. Möglichkeiten zu Kontaktaufnahmen für die Senioren gibt es neben Telefon und Mail (Kontakt Daten auf der Internetseite der Stadt Markdorf) auch bei folgenden Gelegenheiten:

- a) Seniorencafe der beiden Kirchen
- b) Suppenmittwoch von 11 – 12Uhr im MGH
- c) Digitale Beratungsstelle montags von 10 -12Uhr im MGH
- d) Regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit im Reparaturcafe. 1. und 3. Donnerstag im Monat von 14:30 – 18Uhr

3. Beispiele für Anfragen und Lösungsansätze

- a) Fragen zur Rente – verwiesen an die Stelle im Rathaus (Übermittlung der Kontaktdaten)
- b) 2 Frage zu staatl. Unterstützungsleistungen - verwiesen an die Stelle im Rathaus (Übermittlung der Kontaktdaten). Zum Fortgang bleibe ich zu beiden Fällen in Kontakt.
- c) Nachfrage für eine Nachbarin: Ist die Abrechnung der Sozialstation korrekt? Die Antwort war natürlich eindeutig: Kontaktaufnahme zur Sozialstation und Abrechnung erklären lassen und Kontaktaufnahme zu Pflegestützpunkt zur Klärung, ob alle Fördermöglichkeiten ausgeschöpft sind.
- d) Frage zur Unterstützung für eine Nachbarin (81 Jahre mit Sehbehinderung, spricht nur italienisch). Übernahme von Alltagsaufgaben (Einkaufen, Botengänge). Nach Rücksprache Kontakt hergestellt zu kath. Gemeindeferentin (sie ist Italienerin). Empfohlene Adressen: Caritasverband für das Dekanat Linzgau e.V. (Außenstelle Markdorf), Deutsches Rotes Kreuz (Ortsverein Markdorf), Landratsamt Bodenseekreis - Frau Wiltrud Bolien, Mehrgenerationenhaus Markdorf (Beratung Pflegestützpunkt, Taschengeldbörse z.B. für Einkaufen und Botengänge), Pflegestützpunkt Bodenseekreis Landratsamt Friedrichshafen. Es wurden natürlich nicht nur die Institutionen vorgeschlagen sondern auch die kompletten Kontaktdaten, wie sie auch im Leitfaden veröffentlicht werden.
- e) In einem persönlichen Gespräch konnte die Frage einer Seniorin „Wie und wo bekommt man einen PCR-Test?“ geklärt werden inkl. event. Kosten.

-
- f) Ebenso konnte die Frage „Wo und Wann kann ich mich ohne Termin impfen lassen?“ schnell beantwortet werden. Der Hinweis zum Internetauftritt wurde auch gegeben, da die Seniorin mit einem PC umgehen kann.
 - g) Ich wurde mehrfach gebeten, als Demografiebeauftragter und nicht in der „Dilan-Sprechstunde“ die Corona-Warn-App auf das Handy zu laden und die Impfnachweise zu digitalisieren. Das war auch bis auf einen Fall erfolgreich. In diesem einen Fall muss das Handy auf mind. Android 6 aktualisiert werden. Wird bis 3.12. erledigt sein.
 - h) 3 Senioren fragten an, wie sie kostengünstig Kleinreparaturen an Lampe, Küchengerät und PC durchgeführt bekommen können, da sie kein Geld für die Beauftragung von örtlichen Fachbetrieben haben und sich die Bagatellaufgaben auch nicht für die Betriebe lohnt. Da das Reparaturcafe im Moment wegen der Pandemie keinen Publikumsverkehr zulässt, wurden diese Arbeiten durch mich erledigt (ich bin auch im Reparaturcafe tätig).
 - i) Eine Migrantin benötigte Unterstützung bei der Antragstellung für eine Aufenthaltsgehmigung

4. Stand der Arbeiten zu dem „Leitfaden – Älter werden in Markdorf“



Grundlage für die Arbeiten waren die Recherchen von Hanna Joos (Markdorf). Hanna Joos ist Studentin der Sozialen Arbeit in Weingarten und führte die Recherchen im Rahmen ihres Praktikums im MGH durch. Der Leitfaden in DIN A5 steht in der Rohfassung. Es fehlt noch das Inhaltsverzeichnis und andere

Kleinigkeiten. Das Design wird dann mit Frau Stützenberger abgestimmt und kommt dann zur Vorlage.

5. Fazit

- Das Verständnis für den Begriff „Demografiebeauftragter“ nimmt zu
- Nach Anlaufschwierigkeiten nehmen die Anfragen zu, hilfreich war natürlich die Pressevorstellung in der Stadthalle
- Es konnten schon einige Fragestellungen zur Zufriedenheit gelöst werden
- Der Leitfaden ist eine sehr gute Unterstützung für meine Arbeit
- Einige, aber wenige Senioren versprechen sich durch den Demografiebeauftragten ein Rundum-Sorglospaket – das kann ich aber nicht leisten

6. Ausblick

Der Leitfaden wird spätestens im Januar druckreif sein und kann dann verteilt werden